



Sachstandsmitteilung:	221b/2026	Datum:	22.09.2026
Beratungsart:	☒ öffentlich	☐ nicht öffentlich	

Beratungsfolge			
Nr.		Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1	x	Ausschuss für Soziales, Sport und Kultur	08.10.2026
2		Bildungsausschuss	
3		Ausschuss für Umwelt und Verkehr	
4		Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauwesen	
5		Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, öffentliche Sicherheit und Digitalisierung	
6	x	Hauptausschuss	26.10.2026
7		Stadtvertretung	

nachrichtlich: Junger Rat

Schluss- und Mitzeichnungen			
gez. Th. Haß	gez. Hansen		gez. Doempke
Bürgermeister	Büroleiterin	Amtsleitung	Sachbearbeitung

- 1. TOP: Korrektur Antrag der Fraktionen SWG, Bündnis 90 / Die Grünen und GvO; hier: Antrag zur Neuregelung der Bewirtschaftungskosten der Vereine.**
- 2. Sachstand:** In der Anlage erhalten Sie die korrigierte Sachstandsmitteilung Antrag der Fraktionen SWG, Bündnis 90 / Die Grünen und GvO vom 21.09.2026, hier: „Antrag zur Neuregelung der Bewirtschaftungskosten der Vereine“ mit der Bitte um Kenntnissnahme und Beratung.

Hinweis: Das im Antrag aufgeführte Schreiben der Vereine wird hiermit nachgereicht.

Antrag zur Neuregelung der Bewirtschaftungskosten der Vereine

Beschlussvorschlag für den Ausschuss Soziales, Sport und Kultur:

Die bisherige Regelung zur Übernahme bzw. Bezuschussung der Bewirtschaftungskosten für die Nutzung städtischer Sportstätten durch Sportvereine in Höhe von 10 % wird zum 1. Januar 2027 durch eine personenbezogene Pauschale je erwachsenem Vereinsmitglied ersetzt.

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den betroffenen Sportvereinen die Höhe der Pauschale und eine entsprechende Vereinbarung zu erarbeiten und dem Ausschuss zu den Haushaltsberatungen 2027 zur Beschlussfassung vorzulegen. Dabei ist sicherzustellen, dass die individuellen Beiträge der jeweiligen Vereine die Höhe ihrer Zuschüsse aus dem Haushaltsjahr 2025 nicht überschreiten.

Grundlage für die Berechnung ist die Anzahl der erwachsenen Mitglieder des jeweiligen Vereins zum 1. Februar des laufenden Haushaltsjahres.

Begründung

Die bisherige prozentuale Beteiligung an den Bewirtschaftungskosten führt zu unterschiedlichen und teilweise schwer nachvollziehbaren Belastungen der Vereine. Die tatsächlichen Kosten hängen wesentlich von den baulichen, technischen und energetischen Voraussetzungen der jeweiligen Sportstätte ab und können von den Vereinen kaum beeinflusst werden.

Eine personenbezogene Pauschale schafft dagegen eine faire, transparente und planbare Regelung, die sich an der Größe des jeweiligen Vereins orientiert und den Verwaltungsaufwand reduziert.

Auch im interkommunalen Vergleich ist die derzeitige Belastung kritisch zu betrachten. In vielen Kommunen des Kreises Plön, beispielsweise in Plön und Heikendorf, werden für die Nutzung kommunaler Sportstätten durch Vereine teilweise keine entsprechenden Bewirtschaftungskosten erhoben. Die örtlichen Vereine in Schwentinental tragen dadurch im Vergleich zu Vereinen in benachbarten Kommunen eine zusätzliche finanzielle Belastung.



Die Neuregelung soll zusätzliche Belastungen vermeiden und zu einer besseren Planbarkeit für die Sportvereine beitragen. Die gemeinsame Erarbeitung der Pauschale durch Verwaltung und Vereine ermöglicht dabei eine praxisnahe und nachvollziehbare Lösung. Gleichzeitig stellt die Begrenzung auf das Einnahmenniveau des Jahres 2025 sicher, dass die finanziellen Auswirkungen sowohl für die Vereine als auch für den städtischen Haushalt kalkulierbar bleiben.

Ziel ist eine faire, transparente und vereinsfreundliche Kostenregelung, die das ehrenamtliche Engagement und die wichtige gesellschaftliche Arbeit der Sportvereine, die eindrücklich aus dem anliegenden Schreiben der Vereine hervorgeht, wertschätzt und unterstützt.

Für die Fraktion der SWG Herbert Steenbock, Marianne Hill

Für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Vincent Schlotfeldt, Christian Ramm

Für die Fraktion Gemeinsam vor Ort Andreas Müller, Benjamin Burkhardt

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Zusammenhang mit der Diskussion, um die Bewirtschaftungskosten der städtischen Sportstätten für die Sportvereine, möchten wir uns ausdrücklich gegen die geplante Erhöhung aussprechen.

Die Vorstände des TSV Klausdorf, des Raisdorfer TSV sowie des DLRG Schwentinental e.V. wollen mit diesem Schreiben, auf einige wichtige Punkte aufmerksam machen, die zu bedenken sind.

1. Wir Sportvereine, mit insgesamt knapp 4000 Mitgliedern, leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Stadt und die Gesellschaft.

Wir schaffen Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, fördern Gemeinschaft und Integration und übernehmen gleichzeitig zahlreiche Aufgaben ehrenamtlich. Dieses Engagement trägt dazu bei, Schwentinental zu einem lebenswerten Ort zu machen. Durch Vereinsoffene Veranstaltungen, die wir selbst organisieren oder bei denen wir uns mit unseren Ehrenamtlerinnen und Ehrenämtern einbringen, profitieren nicht ausschließlich unsere Mitglieder von uns, sondern ganz Schwentinental. Wir sind ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und eine Investition in Gesundheit, Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

2. Eine deutliche Erhöhung der Nutzungs- und Bewirtschaftungskosten würde für unsere Vereine eine erhebliche zusätzliche finanzielle Belastung darstellen. Diese Kosten können nicht ohne Weiteres aufgefangen werden. Eine Erhöhung der Gebühren würde allerdings dem Ziel entgegenwirken, möglichst vielen Menschen den Zugang zum Sport zu ermöglichen. Gerade Kinder und Jugendliche sollten unabhängig von den finanziellen Spielräumen ihrer Eltern die Möglichkeit haben, regelmäßig Sport zu treiben und Teil einer Gemeinschaft zu sein.

3. Mit der Beteiligung der Vereine an den Bewirtschaftungskosten (insbesondere in den bisher verlangten Höhen) nimmt die Stadt Schwentinental eine Ausnahmestellung innerhalb der Kommunen des Kreises Plön ein. Als Beispiel zahlen die Vereine der Stadt Plön, Heikendorf und Lütjenburg gar keine Bewirtschaftungskosten an die Stadt. Aufgrund der Leistungen, die die Vereine gerade für das soziale Miteinander und die außerschulische Bildung von Kindern und Jugendlichen erbringen, bitten wir darum, alternativ in Betracht zu ziehen, auf diese Zahlungen komplett zu verzichten.

Sollte eine Anpassung der Gebühren aus Sicht der Stadt dennoch zwingend erforderlich sein, ergeben sich für uns als Vorstand des TSV Klausdorf, des Raisdorfer TSV und des DLRG Schwentinental mehrere Fragen und Anliegen.

1. Wie setzen sich die Bewirtschaftungskosten (in Zukunft) zusammen?
2. Inwieweit werden längere Ausfallzeiten bei der Berechnung der Bewirtschaftungskosten berücksichtigt werden? (Bisherige Beispiel und z.T. auch aktuelle: Der Ausfall der Schwimmhalle in Klausdorf, die Nutzung der Schwentinehalle durch den Kindergarten Schulstraße, Schließungen wegen baulichen Maßnahmen, usw.)
3. Wir bitten darum, bei der Erhebung von Kosten zu berücksichtigen, dass die Sportstätten alle einen erheblichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf haben, und wir immer wieder mit kleineren und größeren, teils recht spontan eintretenden, Einschränkungen zurechtkommen müssen. Dies bedeutet für uns als Vereine häufig viel Aufwand in der Geschäftsstelle, Frust bei den Mitgliedern und nicht selten Kosten (z.B. Strafgebühren, weil ein Turnier nicht stattfinden kann oder Schwimmbahnen die zugebucht werden müssen).
4. Sind weitere energetische Maßnahmen an den Sportstätten zu erwarten, die die Energiekosten zukünftig senken werden?
5. Ist geplant, auch andere Nutzer der Sportstätten, außer dem TSV Klausdorf, dem RTSV und der DLRG, an den Bewirtschaftungskosten zu beteiligen?
6. Die Vereine haben in der Vergangenheit nie eine Abrechnung über die Betriebskosten erhalten. Es gab formlose Zahlungsaufforderungen per Mail. Sollten weiterhin Betriebskosten zu entrichten sein, erwarten wir eine transparente Darstellung der tatsächlichen Bewirtschaftungskosten, der bisherigen Kostenentwicklung sowie der konkreten Berechnungsgrundlage für die geplante Erhöhung.
7. Es sollte geprüft werden, ob es alternative Finanzierungsmöglichkeiten gibt, die die Sportvereine und damit letztlich die Mitglieder weniger stark belasten.
8. Wir wünschen uns einen offenen und konstruktiven Dialog zwischen Stadt und Vereinen, um gemeinsam eine Lösung zu finden, die sowohl den finanziellen Anforderungen der Stadt als auch der wichtigen gesellschaftlichen Arbeit der Sportvereine gerecht wird.

Wir bitten die Stadt Schwentinental sowie die politischen Entscheidungsträger daher nachdrücklich, die geplante Kostenerhöhung zu überdenken und von einer zusätzlichen Belastung der Sportvereine abzusehen.

Sport darf kein Luxus werden.

Mit freundlichen Grüßen

TSV Klausdorf

Raisdorfer TSV

DLRG Schwentinental

Jana Glanz

Thomas Wellnitz

Sebastian Poth